

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 44.

Montag, den 13. Februar.

1832.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der gestern Abends um 8 Uhr von hier nach Hof abefahrenen Diligence ist aus dem hintern verschlossenen Packraume des dazu gehörigen bedeckten Reitwagens, auf dem Wege von Leipzig bis zum Schießgraben vor Borna, zwischen 8 und 10 Uhr, der von Leipzig nach Plauen bestimmte lederne Briefbeutel geraubt worden. Dieser Beutel, welcher mit seinem Inhalte 22 Pfund wog, ist zwar heute früh in der 6ten Stunde von einem Connewitzer Einwohner auf einem Felde an dem Stötteritz-Connewitzer Verbindungswege, unweit des Thonbergs, ungefähr 100 Schritte von der Borna'schen Kunststraße nach Connewitz zu, aufgeschnitten, nebst sämtlichen darin befindlich gewesenen Briefen, Fascikeln und Acten, theils unverfehrt, theils von räuberischen Händen ausgerissen, wiedergefunden und sofort zum Ober-Postamte abgeliefert worden; jedoch ohne die dazu gehörigen, in dem Briefbeutel verpackt gewesenen Gelder, bestehend in 2380 Thalern in sächsischen Cassenbillets und in 130 Thalern in Louisd'or, einschließlic 2 Thlr. in preussischen Cassenanweisungen und 16 Gr. in preuss. Courant. Die gedachten Cassenbillets haben größern Theils in schon circulirten Stücken zu Einem Thaler bestanden.

Diese Post-Beraubung hat wahrscheinlich dießseits des Schießgrabens auf der Straße nach Borna und in der Nähe von Leipzig stattgefunden. Da nun an der Entdeckung und Habhaftwerdung des Thäters oder der Thäter viel gelegen ist, so werden alle wohlthöbliche Gerichtsbehörden, besonders in der Umgegend von Leipzig und Altenburg, von diesem Ereignisse mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, hierzu möglichst und ohne Verzug mitzuwirken, zu diesem Ende auf Vagabonden und sonst verdächtige, gestern Abends, oder in der Nacht vom 11. zum 12. d. M., von Hause abwesend gewesene Personen ein aufmerksames Auge zu richten und richten zu lassen, bei sich zeigendem nähern Verdachte aber, in Bezug auf die Verübung dieses Raubes, dem Ober-Postamte ungesäumt, und da nöthig mittelst eigener Stafette, davon Nachricht zu geben. Zugleich werden die Herren Banquiers, Kaufleute und Gastwirthe ersucht, auf die bei ihnen, unter verdächtigen Umständen, zum Wechseln vorkommenden obigen Geldsorten aufmerksam zu seyn und bei entstehenden bestimmtern Verdachte ihre Ortsobrigkeit ungesäumt davon in Kenntniß zu setzen.

Demjenigen, welcher dem Ober-Postamte oder einer Gerichtsbehörde solche Nachweisungen zu geben im Stande ist, durch welche der Thäter ermittelt und die geraubten Gelder ganz oder zum Theil wieder erlangt werden, wird eine Belohnung von Einhundert Thalern, und nach Befinden selbst eine höhere, hiermit zugesichert. Leipzig, den 12. Februar 1832.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Witterungs-Beobachtungen vom 5. bis 11. Febr. 1832.

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Z.	Lin.			
5.	Morg. 8	28	2,3	+ 0,2	WWS.	beiter.
	Nachm. 2	—	2,6	+ 5,2	WWS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	3	+ 1,3	WS.	gestirnt.
6.	Morg. 8	—	1,5	— 1,4	O.	Nebel.
	Nachm. 2	—	0,4	+ 1,2	O.	Nebel.
	Abds. 10	27	10,2	+ 0,9	O.	gestirnt.
7.	Morg. 8	—	10,3	— 0,4	O.	bewölkt nebl.
	Nachm. 2	—	10,6	+ 4,6	OOS.	trübe neblieh.
	Abds. 10	28	1—	+ 3,4	OOS.	trübe.
8.	Morg. 8	—	2	+ 2,6	OOS.	trübe neblieh.
	Nachm. 2	—	3	+ 4,3	OOS.	trübe neblieh.
	Abds. 10	—	4	+ 3	OOS.	Nebel.
9.	Morg. 8	—	3,8	+ 2,3	OOS.	Nebel.
	Nachm. 2	—	3,8	+ 4,1	OOS.	Staubregen.
	Abds. 10	—	2	+ 2,7	OOS.	trübe feucht.
10.	Morg. 8	—	2	+ 2,6	SW.	trübe feucht.
	Nachm. 2	—	1,7	+ 5,3	SW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	1,4	+ 2,5	SW.	bewölkt.
11.	Morg. 8	—	1,3	+ 1,2	SW.	trübe feucht.
	Nachm. 2	—	1,2	+ 4,8	SW.	trübe.
	Abds. 10	—	1,1	+ 2,3	ONO.	trübe.

Politisches Rundgemälde, oder Kleine Chronik des Jahres 1831. (Fortsetzung.)

An Jammer und Elend hat es also in der Schweiz 1831 nicht gefehlt. Aber wie wenig mögen sie gegen die Noth zu bedeuten gehabt haben, welche in

D e s t e r r e i c h

durch Cholera, Mord und Aufstand herbeigeführt worden ist. Das Wenigste haben wir wohl erfahren, und dies Wenigste ist doch das Schrecklichste für ein gefühlvolles Herz! Schon im Januar wurde die Landwehr organisiert, und während der Erzherzog Kronprinz sich mit der Prinzessin Karoline von Sardinien (27. Februar) zu Wien vermählte, mußten die Truppen in Italien die

ringß herum gestörte Ruhe wieder herstellen. Sie gingen am 6. März unter General Bentheim über den Po nach Ferrara, setzten dort eine Regierung im Namen des Papstes ein, bemächtigten sich Concordia's und Novi's im Modenesischen, weil „der Geist des Frevels und der Verblendung auch hier wieder erwacht sey,“ und rückten am 9. März in Modena mit dem Herzog desselben unter lautem Volksjubel ein, den wir aber nicht selbst gehört haben. Der General Zucchi, an der Spitze der Insurgenten, retirirte nach Bologna, als am 13. März auch Parma übergang, und am 21. März kam Frimont in Bologna an, während der Feldmarschall-Lieutenant Geyper 3 Tage nachher in Forli, am 25. März in Rimini und am 29. in Ancona einrückte. Nur bei Rimini gab es ein etwas blutiges Treffen. In Ancona hatte Alles ein Ende. Wer flüchten konnte, that es. 2000 Mann streckten das Gewehr. Zucchi, früher österreicher General, ward, mit vielen Insurgenten, auf einer Brigg gefangen, nach Venedig gebracht, wo er zum Tode verurtheilt, aber doch nur auf die Festung gekommen ist. Leicht hätte der Zug nach Italien mit Frankreich Krieg entzünden können, da in Belgiens Angelegenheiten die Nichtintervention als Basis angenommen ist, und die Italiener sicher darauf gebaut hatten. Aber die Oesterreicher marschirten so schnell in den Kirchenstaat, daß die Diplomatie nicht Zeit zur Besinnung hatte, und haben übrigens nach wiederhergestellter Ruhe denselben auch wieder geräumt. Daß die polnischen Angelegenheiten und die Cholera, welche trotz eines dreifachen Cordons bald ganz Gallizien ergriffen hatte, ebenfalls viel Sorge, alle diese Dinge aber große Kosten machten, kann man sich denken. Schon am 12. März mußten 36 Mill. Fl. Metalliques à 83 % ausgegeben werden, denen

am
à 84
die P
in U
führt
an
Untr
gleich
lizier
weit
In
wo
von
run
ein
auf
zier
gul
36
E
die
ve
sa
m
m
9
le
f
ö

am Ende des Jahres wieder 84 Mill. Fl. à 84 2 folgten. Nirgends sprach man sich für die Polen lebhafter aus, als in Frankreich und in Ungarn. Die allermeisten Comitate dort führten eine Sprache in Wien, wie man sie an absoluten Höfen nicht sehr gewohnt ist. Antworten darauf vernahm man nicht. Zugleich gingen mehr als 400 Edelleute aus Gallizien nach Polen. Endlich ging die Cholera weiter und machte ebenfalls manche Unruhe rege. In Pesth gab sie am 24. Juli, an dem Tage, wo des Kaisers Bruder, Erzbischof Rudolph von Olmütz, starb, durch die einfältige Absperzung das Zeichen dazu. 7 Menschen wurden ein Opfer und gegen 200 eingezogen. Von da aus griff die Seuche, die bereits ganz Gallizien verheert hatte, furchtbar um sich. Im August hatte sie bereits in 532 Ortschaften über 36,000 Menschen ergriffen und den Weg nach Siebenbürgen gefunden. Schrecklich wütheten die Bauern gegen ihre Herren, von denen sie vergiftet zu werden fürchteten. Unerhörte Grausamkeiten wurden verübt. Man ließ in Eilmärschen Truppen deshalb aus Gallizien kommen, und die hänfenen Halsbinden der Kriegserichter wirkten dann noch besser, wie die wollenen Leibbinden, denn die Unruhen in Ungarn scheinen bedeutender gewesen zu seyn, als die öffentlichen Blätter berichten — dürfen und könn-

nen. Ein Wunder wäre es nicht, wenn der schrecklichste Bauernkrieg dort ausbräche. Die Frohnden und Qualen der Leibeigenschaft sind dort sehr arg. Als Joseph II. 1767 und 1773 das Land bereiste, erhielt er von einem Bauer eine Bittschrift: „Allergnädigster Kaiser! Anwendung der Woche: Vier Frohatage; der fünfte ist zur Jagd, der sechste zum Fischfange bestimmt, und Alles zum Vortheile des Edelmannes. Der siebente Tag gehört unserm Herrgott, und nun urtheilt, allgerichtetster Kaiser, ob ich meine Steuern und andere Abgaben bezahlen kann!“ Ein armer 90jähriger Greis war, weil er eine ähnliche Bittschrift hatte überreichen wollen, vom Edelmann in ein Gefängniß geworfen worden, wo man ihn wie ein Thier behandelt hatte, als es seinen Söhnen gelang, zum Kaiser zu kommen. Die Art, wie recrutirt, wie vom Edelmann die Justiz durch den Stock geübt wird, ist wenig Deutschen bekannt. Man lese darüber nur Elrich's: Die Ungarn, wie sie sind, Berlin, 1830, nach. Joseph II. hat zu mildern mehr gesucht als vermocht. Daß ein Bauer 25 bis 100 Hiebe erhält, weil es der Edelmann so befiehlt, ist etwas Alltägliches. Ein Beispiel hiervon lese man in Joh. Russel's Reise, II., S. 289, Leipzig, 1825. (Fortsetzung folgt.)

Redacteur: D. G. B. Beder.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Morgen, den 14. Februar: Der wahrhafte Lügner, Lustspiel in einem Aufzuge, von Thumb. Hierauf neu einstudirt: Das Donnerwetter, Singspiel in zwei Aufzügen, von Winter.

* *

Die Deutsche Gesellschaft

hält heute eine Versammlung zur Wahl neuer Mitglieder, und verbindet damit zugleich die Wahl von zwei Beamten, wozu die geehrten Mitglieder ihre Stimmzettel gefälligst einzuschicken ersucht werden.
Der Vorstand.

Literarische Anzeige. Bei Friedrich Fleischer, Grimma'sche Gasse, ist erschienen und zu 6 Groschen zu erhalten:

Erste Jahresfeier
Der öffentlichen Handels-Lehranstalt
 zu Leipzig,

verbunden mit der Einweihung des ihr eingeräumten Hauses am 22. Januar 1832.

Anzeige. So eben haben wir in Commission erhalten:

Die Cholerazeit in 4 bildlichen Darstellungen,

- enthaltend 1. Die Apotheken zur Zeit der Cholera,
 = 2. den Cholerawalzer,
 = 3. die Weingefellschaft,
 = 4. die Kaffeegesellschaft.

Preis schwarz 10 Gr., illuminiert 16 Gr. Leipzig, im Februar 1832.

E. Wönike & Sohn, Auerbach's Hof.

Lebensversicherung.

Wir beehren uns die Anzeige zu erlassen, dass in Folge eines Beschlusses der *Direction der Union-Lebensversicherungs-Societät in London* die seit Erscheinen der Cholera auf deutschem Boden berechnete Extra-Prämie nunmehr fortfallen soll, so dass fernerhin wieder zu den gewöhnlichen Versicherungs-Prämien unter Einschluss des Cholera-Risico's gezeichnet wird.

Die Solidität dieser Anstalt ist durch folgende Hauptpunkte begründet:

Keine Gegenseitigkeit unter den Interessenten, also auch keine Verantwortlichkeit für Verluste, wenn die eingeschossenen Prämien zur Deckung der versicherten Capitalien nicht ausreichen, dagegen

Vollkommene Sicherheit durch den ursprünglichen Fond der Societät (2 Millionen Thaler), und gleichwohl

Antheil an dem aus dem Geschäfte periodisch sich ergebenden Nutzen.

Zur Nachricht diene hiermit, dass im Jahre 1827 ein solcher Nutzen (Bonus) unter den lebenslänglichen Policen statutenmässig repartirt, und dass die nächste Vertheilung im Jahre 1834 statt finden wird, wobei zu bemerken, dass nicht nur die alten Policen concurriren, sondern auch eine jede, welche jetzt oder zu irgend einer spätern Zeit bis zur Declaration des Bonus gezeichnet wird.

Die hiesigen und auswärtigen Gönner dieser Societät, welche aus Rücksicht auf die Ihnen bekannten soliden Grundsätze der Union ihre Versicherungs-Aufträge für dieselbe zurückhielten, bis die Nothwendigkeit einer Cholera-Prämie nicht mehr vorhanden seyn würde, können nunmehr ihre Versicherungen zu der gewöhnlichen Prämie geschlossen erhalten. Wir ersuchen dieselben, sich dieserhalb an uns oder an die Agentur ihres Districts zu wenden, zugleich empfehlen wir dem Publicum im Allgemeinen diese solide Anstalt zur fernern Theilnahme.

Pläne werden unentgeltlich verabreicht, nebst einer vergleichenden Benachrichtigung über die Einrichtung dieser Societät. Hamburg, den 1. Februar 1832.

Joseph Corty & Comp.

General-Agenten der Londoner Union-Lebens-Assecuranz-Societät.

In Folge obiger Bekanntmachung ersuche ich um gefällige Aufträge zur Lebens-Ver-
sicherung zu den tabellarischen Prämien mit Einschluss der Cholera-Gefahr.
Leipzig, den 6. Februar 1832. C. F. Martin, Agent. Markt Nr. 175.

Empfehlung. Mit einer neuen Sendung geräucherter Rindszungen, Frankfurter
Würstchen, Schinken, Cervelat-, Sülzen-, Blut- und Zungenwürste, empfiehlt sich dem resp.
Publicum, im Ganzen und Einzelnen bei Zusicherung der reellsten Waare die möglichst
billigen Preise zu stellen, mit der Bitte, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.
Leipzig, den 10. Februar 1832. J. S. Lehnert, neuer Neumarkt Nr. 18.

Empfehlung einer neuen Art Rouleaux, welche sich besonders dadurch auszeichnen,
daß sie ein angenehmes Licht in den Stuben geben und nie einer Wäsche bedürfen. Probe-
stücke sind zu sehen von heute an in der goldnen Sonne, wo auch Bestellungen angenommen
werden.

Empfehlung. Extra guter gefüllter Doppel-Nelkensaamen, die Prise von 200 Körner
4 Gr., ist in Commission zu haben bei K. F. Leischner, Kunstgärtner allhier,
Gerbergasse Nr. 110.

Kurverkauf. Ein Kur an einer Fundgrube im Königreiche Sachsen ist durch D. Theo-
dor Kind zu verkaufen.

Cigarrenpfeifen

mit geschnittenen Meerschäumköpfchen und hübschen Röhren empfangen und empfehlen
Sellier & Comp.

Die Normal-Schreibebücher von Mädler

verdienen sowohl des großen Nutzens, welchen sie gewähren, als auch des beispiellos wohl-
feilen Preises wegen, hier bekannt und zur Beachtung und Prüfung anempfohlen zu werden,
indem jedes der erschienenen 10 Hefte, aus 5 Bogen in Quartformat bestehend, in einen
saubern Umschlag, nur 2 Gr. kostet, ein Preis, für welchen man kaum das dazu benutzte
gute Schreibpapier erlangen kann. Fünf Hefte enthalten deutsche und 5 Hefte lateinische
Vorschriften, mit den Anfangsgründen beginnend und sofort bis zu ganzen Zeilen; auch sind
alle Hefte durchaus mit Linien versehen. Für Uebungen im Schreiben außer den Lehrstunden
kann schwerlich etwas Besseres und Billigeres gefunden werden. Eben so sind die

Normal-Zeichenbücher von Kirchhoff,

jedes 5 Bogen, mit Vorzeichnungen von geraden Strichen an bis zu kleinen Landschaften,
Blumen und Thieren, 6 Hefte, jedes à 2 Gr., und ein Heft Anfangsgründe der Geometrie
mit Text à 4 Gr., sehr zu empfehlen. Die Herren Stadt- und Landschullehrer werden
besonders mit dem Bemerken darauf aufmerksam gemacht, daß bei fortwährender Abnahme
ein Rabatt bewilligt wird.
Joh. Bapt. Klein's Kunsthandlung.

Daß vorstehende empfohlene Schreib- und Zeichenbücher beim Unterrichte mit sehr gutem
Erfolge gebraucht worden, kann aus eigener Erfahrung bestätigen.
Magnus Naundorf, concess. Jugendlehrer.

Strohüte

aller Art, sowohl getragene, als auf dem Lager vergelbte, werden vorzüglich schön gebleicht,
appretirt und in 8 Tagen zurück geliefert. Es liegen bereits Probehüte bei Meißner &
Comp., in der Hainstraße, im goldnen Anker, erste Etage.
(Man bittet um recht zeitige Uebergabe).

Billige Gingham's
von $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{4}$ Gr. pr. Elle sind in größter Auswahl wieder angekommen bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Fein durchbrochene Damenkämme
in dem neuesten Geschmack und zu billigen Preisen empfiehlt in schöner Auswahl
Joh. Lindner, in der Barfußmühle, Markttag in der Kammacherreihe.

Wohnungsanzeige. Daß ich von heute an in der Petersstraße Nr. 112, 4 Treppen hoch, wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an, mit der Bitte, mich ferner mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren.
Joh. Eschermann, Schneidermeister.

 Zu Vergrößerung eines auf hiesigem Plage seit mehreren Jahren bestehenden einträglichem Fabrikgeschäfts sucht einen Theilnehmer mit 3 à 400 Thlr. eigenem Capital die Handl.-Commissions- und Versorgungsgeschäfts-Anstalt von
C. L. Blatspiel in Nr. 138.

Gesuch. Ein junger Mensch, 23 Jahr alt, wünscht sofort ein Unterkommen als Schreiber, Markthelfer, oder auch als Hausknecht, da er in letzterer Eigenschaft gut mit Pferden umzugehen weiß. Das Nähere wird Herr Rühle, in der blauen Hand am Mühlgraben, mitzutheilen die Güte haben.

Logisgesuch. Für ein Paar stille Leute wird ein kleines Familienlogis von Ostern an zu ermiethen gesucht, und bittet man desfallige Notizen unter der Adresse L. S. in der königlichen Zeitungs-Expedition abzugeben.

Gewölbe gesuch. Es wird zu Ostern d. J. ein Gewölbe mit Schreibstube, nebst Niederlage, am Markte oder in dessen Nähe, zu miethen gesucht. Sollte Jemand sein innehabendes Gewölbe gegen Uebernahme des Contracts abzulassen gesonnen seyn, beliebe es gefälligst anzuzeigen dem
Local-Comptoir von L. W. Fischer.

Zu miethen gesucht wird für nächste Ostern von zwei ledigen Herrn ein innerhalb der Stadt gelegenes Logis von zwei Stuben nebst Schlafbehältniß. Darauf reflectirende Vermiether belieben ihre Adressen bei Herrn J. D. Weikert in Auerbachs Hofe abzugeben.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern eine meublirte Stube nebst Schlafbehältniß von freundlicher Lage und Aussicht à circa 40 Thlr. von einem Herrn von der Handlung. Diejenigen, die vergleichen besitzen, belieben ihre Anzeige unter A. T. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird ein Logis im Preise zu circa 40 Thaler. Diesfallige Anzeigen übernimmt Herr Lorenz in Quandts Hofe, rechts eine Treppe hoch.

Zu miethen gesucht wird in der Reichsstraße, Katharinenstraße oder dem Salzgäßchen für kommende Ostermesse ein mittel-großes Gewölbe. Der Besitzer eines passenden Locals wird gebeten, seine Bedingungen in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse X. einreichen zu lassen.

Verpachtung. Es ist eine in gutem Stande und guter Lage befindliche Branntweinsbrennerei zu Johanni d. J. zu verpachten. Das Weitere zu erfragen bei C. G. Schneider, Raug Nr. 870.

Vermiethung. In Nr. 554, Nicolaisstraße, ist kommende Ostern ein Logis für 40 Thlr. zu vermieten.

Vermiethung. Ein freundliches Logis auf der Mittagsseite, von 3 Stuben, Alkoven, Kammer, Küche, Keller, Holzbehältniß u., ist von künftige Ostern an, wie auch ein Boden, zu vermietthen, auf der Holzgasse Nr. 1389. Das Nähere bei dem Hausmann daselbst.

Vermiethung. Eine sehr freundliche und helle Stube mit dergleichen Kammer, die Aussicht auf die Promenade, ist künftige Ostern auf dem Thomaskirchhofe Nr. 156, im Vordergebäude 3 Treppen hoch, an einen ordnungsliebenden Herrn zu vermietthen, und daselbst zu erfragen.

Zu vermietthen ist zu Ostern auf dem Brühl ein helles, freundliches Familienlogis, 4 Treppen hoch vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben, nebst Alkoven, Küche, verschlossenem Vorsaal und übrigem Zubehör. Zu erfragen in Nr. 483, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Anzeige. Wegen eingetretener Hindernisse kann das heute, den 13. Februar, angekündigte Figureschießen nicht statt finden, sondern erst Montag, als den 20. Februar, gehalten werden.
J. H. Lindner, große Funkenburg.

Ergebenste Einladung. Heute, den 13. Februar, ladet zum Schweinsknöchelchenschmaus mit Klößen, nebst andern Speisen, seine Gönner und Freunde hiermit höflichst ein und bittet um gütigen Besuch.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Heute, den 13. Februar, Abends, habe ich Endesunterzeichneter im Trierischen Garten eine Stuhl- und Schlittschuhfahrt, mit schöner Beleuchtung und Musik, veranstaltet, und lade dazu alle Freunde des Stuhl- und Schlittschuhfahrens ergebenst ein, mit der Bitte, mich recht zahlreich zu besuchen. Entree à Person 2 Gr. Leipzig, den 13. Februar 1832.
J. G. A. Köhler.

Einladung. Heute, den 13. Februar, ladet seine Freunde und Gönner zu Schweinsknöchelchen und Klößen ergebenst ein
B. Neumann, im Gewandgäßchen.

Einladung. Heute, den 13. Februar, ladet zu einem Fastnachtschmaus (portionenweise) seine wertheften Gönner und Freunde ganz ergebenst ein
J. G. Wagner, Ritterstraße Nr. 695.

Einladung. Heute, den 13. Februar, halte ich noch ein Schlachtfest, und lade dazu meine verehrten Gäste und Gönner ergebenst ein; da ich für gute Getränke gesorgt habe, so hoffe ich auch diesmal auf recht zahlreichen Besuch.
A. Münzner, in der grünen Schenke.

Verloren. Es ist am 9. Februar Abends, auf dem Wege von der Klostersgasse nach dem Rosplatz, durch die Burgstraße und das Petersthor, ein versilbertes Armband mit grünem Stein verloren worden. Dem Finder desselben wird, wenn er es Katharinenstraße Nr. 363 beim Hausmann abgibt, eine angemessene Belohnung zugesichert.

Verloren. Es ist auf der, am 10. Februar im Hotel de Pologne stattgehabten Tunnel-Redoute ein Armband von vergoldeter Bronze, mit einem Glas-Amethyst und zwei dergleichen Smaragden, verloren worden. Der Finder desselben wird ergebenst ersucht, dasselbe in der Expedition dieses Blattes gefälligst abgeben zu lassen, wogegen ihm der verbindlichste Dank und dem Ueberbringer eine angemessene Belohnung zugesichert wird.

* * * Ein junger Wachtelhund, weiß und braun gefleckt, ist vor einigen Tagen weggekommen. Wer solchen zurückbringt, erhält eine sehr gute Belohnung in der Petersstraße Nr. 75.

Bitte. Liebster Freund! (wie Du Dich in dem mir am 10. d. M. durch die Stadtpost überschiedenen anonymen Briefe nennst), bist Du das, so wirst Du mich auch genau kennen;

berichte mir daher mündlich oder schriftlich, ob ich diesen Brief seinen richtigen Gang gehen lassen kann. Schließlich danke ich für Deine Aufmerksamkeit und Mittheilung.

Joh. Philipp Bauer.

A u f f o r d e r u n g.

Mit Beziehung auf meine in Nr. 37 vom 6. Februar und der Leipziger Zeitung Nr. 29 vom 3. Februar, fordere ich die Herren C. E. G. L...g, St. j. aus L...u, C. H. D...g, St. m. aus L...g, J. W. K...l aus B...u, St. th. N. N. Sch...t, Bacc. j. auf, die aus meiner Leihbibliothek seit längerer Zeit geliehenen Bücher nebst Gebühren zu berichtigen, widrigenfalls eine deutlichere Erklärung in diesem Blatte und im allgemeinen Anzeiger erfolgen wird. Denjenigen, welche diese Aufforderungen nicht beachten, dient zur Nachricht, daß dieses Verzeichniß ohne Ansehen der Person fortgesetzt wird, da bei Mehreren es bloß Malice ist, weshalb sie die Bücher nicht zurückgeben, und Andere es für zu unbedeutend halten, mich zu befriedigen.

G. H. Schröter.

* * * Hat denn mein lieber L...g den Brief nicht erhalten, da er sich keine Mühe giebt, mich zu sprechen? P.

* * * Heute Abend wirds wieder hübsch zum Schweinsknöchelchenschmaus in der Heinicke'schen Wirthschaft im Preußergäßchen Nr. 27.

Thorzettel vom 12. Februar.

Grimma'sches Thor.		U.	Hr. Hblgs.-Commiss Saran, v. Magdeburg, im Hotel de Pol.	2
Gestern Abend.				
Auf der Dresdner Silpost: Hr. Kfm. Beckmann, von hier		5	Hrn. Kfl. Freund u. Ullmann, Dlle. Matthes und Hr. Kfm. Richter, a. Buchholz, Elterlein und Neumuckershausen, v. Braunschweig, pass. durch.	
Vormittag.				
Die Dresdner reitende Post		6	Hr. Röse, v. Zeitz, pass. durch.	
Nachmittag.				
Auf der Breslauer fahr. Post: Hr. Conrect. Müller, v. Torgau, unbest.		3	Dlle. Simon, v. Detsch, bei André.	
Mad. Kresner, v. Dresden, in St. Hamburg.			Hrn. Fabr. Weiß u. Oestreich, a. Laucha u. Ischepau, v. Braunschweig, pass. durch.	
Dlle. Gotsch, v. hier.			Hr. Cand. Kroll, v. Simmern, u. Hr. Kim. Hieggern, a. Wien, v. Hamburg, im H. de Pol.	
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Hblgs.-Commiss Lippert, v. Berlin, b. Vater.	
Gestern Abend.				
Auf der Braunschweiger Silpost: Hr. Kfm. Büttner, v. hier, v. Braunschweig zurück, Hr. Kaufl. Schulze, Romerio, Wegold, Herold u. Dieze, a. Gemünd, Reichenbach, Voigtsberg u. Eisenburg, v. Braunschweig zurück, in Nr. 404 und pass. durch		5	Kanstädter Thor.	U.
Hr. Graf v. Schulenburg, v. Zangenberg, p. d.		5	Gestern Abend.	
Hr. Weinhdlr. Gräger, v. Weidenhausen, im g. Horn		6	Die Jena'sche fahrende Post	7
Hr. Thon, v. Grune, bei Director Streubel		7	Hr. Kfm. Valentin, v. Allendorf, im H. de Pol.	8
Hr. v. Engelhardt u. Hr. Kfm. Ruff, v. hier, v. Berlin zurück		12	Hr. Cand. Ernst u. Hr. Hecker, Mechanic.-Gehilfe, v. Imbsheim u. Jena, in der Laute	11
Vormittag.				
Auf der Hamburger Silpost: Hr. Kfl. Schwabe u. Pistor, v. Magdeburg u. Hamburg, u. Hr. Holzhdlr. Herrmann, v. Königstein, pass. durch		8	Peters Thor.	U.
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Kfm. Porner, v. Lübeck, unbest.		4	Gestern Abend.	
Nachmittag.				
Die Berliner Silpost		2	Auf der Koburger Post: Hr. Kfm. Hercher, aus Frankfurt a. d. D., v. Rudolstadt, bei Zörn	6
			Hrn. Kschhdlr. Müller, Röder u. Quaas, v. Eisenberg u. Zeitz, im br. Ros.	
			Hr. Def.-Auffeher Beuckert, v. Lützen, bei Reinhardt.	
			Hr. Kunstgärtner Hennigke, v. Lützen, bei Dietrich.	
			Hospital Thor.	U.
			Vormittag.	
			Die Chemnitzer Silpost	7
			Die Freiburger fahrende Post	9
			Nachmittag.	
			Eine Estafette von Borna	1
			Hr. Banq. Leo, v. Altenburg, bei D. Grustus	2